

RFID – Nur eine Technologie?

Dieser Fachbeitrag beschäftigt sich mit RFID als Technologie und den Auswirkungen auf die Unternehmensprozesse. Die Übertragung von Produkt- und Prozessinformationen über Funkwellen (Radio Frequenz Identification) kann dazu beitragen, Logistik- und Produktionsprozesse zu rationalisieren und Einsparpotenziale auszuschöpfen. RFID wird bereits vereinzelt in der fertigen Industrie, allen voran auch in der Automobilindustrie eingesetzt. Im Jahr 2005 veröffentlichte das Fraunhofer Institut für Produktionstechnik und Automatisierung eine Studie über die Potenziale von RFID in der Automobilindustrie. Daraus geht hervor, dass nicht nur der Warenfluss mit Hilfe von RFID optimiert, sondern auch Produkt- bzw. Serienanläufe besser gesteuert werden können. Die im Jahr 2004 gegründete Fachgruppe EPCglobal hat die Voraussetzungen für den breitflächigen Einsatz von RFID im Ultrahochfrequenzbereich durch die Verständigung auf internationaler Ebene geschaffen. Damit ist die zweite Generation der RFID-Tags eingeläutet worden. Laufende Pilotprojekte

signalisieren mit positiven Erfolgen im Bereich der Verbesserung der Leserate und die Entwicklung kostengünstigerer RFID-Transponder, gute Voraussetzung für einen breitflächigen Einsatz der Funktechnologie.

Der Nutzen von RFID ist dennoch in jedem Einzelfall zu prüfen. Dies impliziert eine Unternehmens- und Prozessanalyse, dessen Ergebnis die gesamtheitliche Bewertung für den Einsatz von RFID darstellt.

Informationen zu den Autoren:



Herr Diplom Kaufmann Florian Schoetzke, ist langjähriger Mitarbeiter der time2 Business Consulting GmbH in Berlin und Experte im Bereich Traceability und RFID.



Herr Dipl.-Ing. Frank K. Urban ist Prokurist und Partner der time2 Business Consulting GmbH in Berlin und Experte für Prozessmanagement.